

Beruf des Altenpflegers attraktiver gestalten

JUBILÄUM Stiftung Augusta bildet in 20 Jahren mehr als 1000 Altenpfleger aus

BOCHUM – Über 1000 Altenpfleger haben sie bereits ausgebildet. Jetzt feierte das Altenpflege-Fachseminar der Evangelischen Stiftung Augusta mit einem Festakt sein 20-jähriges Bestehen.

Vor zahlreichen Gästen gab Diplom-Psychologe Uwe Machleit, Leiter der Augusta-Akademie, einen Rückblick auf die abwechslungsreiche Entwicklung des Berufsbildes. So habe die Stiftung inzwischen vier verschiedene Ausbildungen sowie verschiedene Finanzierungssysteme durchlebt. Dabei sei die Ausbildung heute notwendiger denn je: Durch den Aus- und Neubau ambulanter wie stationärer Versorgungs- sowie verschiedener geriatrischer Einrichtungen werden immer mehr Fachkräfte für die

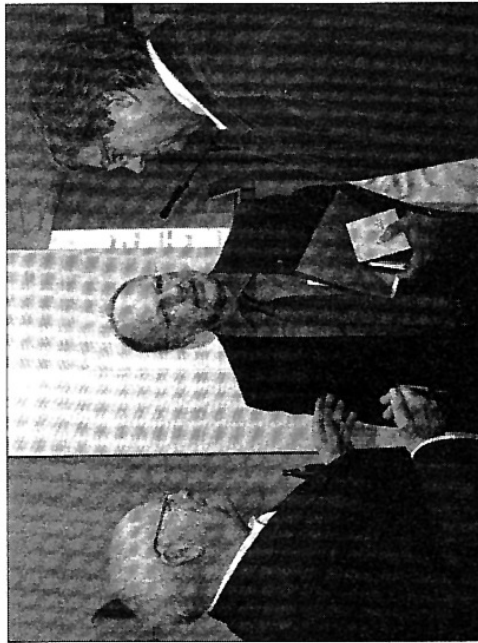
Altenpflege benötigt. In der zweijährigen Ausbildung in Theorie und Praxis mit einem anschließenden Berufsanerkenntnisjahr wurden seit Bestehen alleine in der Augusta-Akademie Bochum, zuletzt in sechs Klassen gleichzeitig, über 1000 Altenpfleger ausgebildet. Zukünftig sei es wichtig, das Image des Berufsbildes der Altenpflege weiter zu verbessern. Dabei gehe es auch darum, dass die Altenhilfeträger ihre Ausbildungsbereitschaft steigern. Auch stehe Machleit Zukunft in einem 2008 begonnenen Projekt, Menschen mit Migrationshintergrund, die ohne Abschluss sind, verstärkt mit in der Altenpflege einzubinden.

Als Gastredner unterstrich auch Lothar Budde, zuständiger Referent im nordrhein-

sich Ulrich Christofczik, Geschäftsführer der Pflege-, Alten- und Behindertenarbeit in der Diakonie Rheinland, Westfalen und Lippe an. Er unterstrich die zukünftige Diskrepanz zwischen den wegen der demographischen Entwicklung – benötigten Altenpflegern und dem eher geringen Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Hier werde die Schere weit auseinandergehen.

Durch Verbesserung der Image- und Arbeitsbedingungen in der Altenpflege könne dem entgegen gewirkt werden. Karrieremöglichkeiten müssten herausgestellt werden, forderte der Diakonievertreter. Wichtig sei eine feste Finanzierung der Ausbildung. Qualität gebe es dabei nicht zum Nulltarif.

Budde wies darauf hin, dass bereits Ende des Jahres voraussichtlich 1000 Fachkräfte fehlen würden, obwohl es in NRW aktuell durch ein Förderprogramm 5000 statt früher 3500 Stütler gebe. Dieses Programm läuft aus, so dass die zukünftige Finanzierung noch unklar ist. Er hoffe jedoch auf eine Verlängerung des Programms, sagte Budde, rechne aber eher mit einem bereits diskutierten Umlageverfahren. Dabei sollen alle Heime und Ambulanten Pflegedienste – gleich, ob sie selber ausbilden oder nicht – in einen gemeinsamen Topf einzahlen, aus dem dann die Ausbildung finanziert wird. Außerdem soll eine Onlinebörse für offene Stellen speziell für den Bereich Altenpflege eingerichtet werden. EF



Manfred Schmidt (Pastor i.R.; früher ehrenamtlicher Augusta-Geschäftsführer Linden), Uwe Machleit und Augusta-Geschäftsführer Ulrich Froese (von links). FOTO: EBERHARD FRANKEN

westfälischen Gesundheitsministerium, dass die Attraktivität des Berufes herausgestellt und in der Öffentlichkeit mehr und positiver berichtet werden müsse. Dem schloss